

Freitag, 23.2.2018 - Abschnittsweise

Man kann sein eigenes Leben in Abschnitte unterteilen. Gemeinhin passt es ganz gut, 7-Jahres-Abschnitte zu nehmen. Alle 7 Jahre ändern sich häufig das Lebensthema und die Lebensaufgaben. Man muss sich dann also auf einen neuen Abschnitt, neue Herausforderungen und Aufgaben einstellen.

0-7 Jahre, 8-14 Jahre, 15-21 Jahre, 22-28 Jahre, 29-35 Jahre, 36-42 Jahre, 43-49 Jahre, 50-56 Jahre, 57-63 Jahre, 64-70 Jahre, 71-77 Jahre, 78-84 Jahre, 85-91 Jahre. Jetzt höre ich mal auf.

In welchem Abschnitt befinden Sie sich? Geben Sie dem Abschnitt eine Überschrift, die die Aufgabe und die Herausforderung dieser Zeit beschreibt. Bei mir geht gerade ein Abschnitt zu Ende, eine neue 7-Jahres-Periode beginnt. Und es passt schon, dass der letzte Abschnitt mit einer langen Krankheit endete und jetzt was Neues beginnt.

Wenn Sie auf „Ihren“ Abschnitt blicken: Was hat Gott Gutes getan, welche guten Spuren hat er in Ihrem Leben hinterlassen? Ich lade Sie ein, dass Sie sich wieder 5 Minuten nehmen, sich das Gute vor Augen führen, das Ihre Seele nicht vergessen soll, und Gott dafür danken.

Samstag, 24.2.2018 – Eine alte Geschichte

Vielleicht kennen Sie die alte Geschichte von den „Spuren im Sand“. Ein Mensch geht gemeinsam mit Gott am Strand entlang. Es bleiben zwei Reihen mit Fußspuren zurück, die nebeneinander herführen. Als der Mensch zurückblickt, erkennt er, dass manchmal nur eine Spur zu sehen ist. Das war genau in den Zeiten, die für den Menschen die schwersten seines Lebens waren. Er fragt Gott anklagend, warum er ihn gerade dann verlassen habe? Aber Gott sagt ihr: Das sind meine Spuren. Als es dir schlecht ging und deine Tage so schwer waren, habe ich dich getragen.

Wenn Sie auf Ihr ganzes Leben zurückblicken, wird es auch bei Ihnen sehr schwere Zeiten gegeben haben. Sie werden nicht unbedingt leichter, wenn Ihnen bewusst werden, dass Gott Sie auch in dieser Zeit immer begleitet und gehalten hat. Und dennoch glaube ich fest, dass es auch in diesen schweren Zeiten etwas Gutes gab, das Gott in Ihrem Leben getan hat.

Ich lade Sie ein, sich auch heute noch mal 5 Minuten zu nehmen. Schauen Sie auf die schweren Zeiten in Ihrem Leben. Was hat Gott trotzdem noch an Gutem bewirkt?

Am kommenden Sonntag (25.2.) geht es weiter mit der Predigtreihe „Faithbook“. Das Thema heißt dann: „Nix für Weicheier - vom mutigen Glauben“.

Wir feiern dann morgens um 10.30 Uhr einen klassischen Morgengottesdienst und abends einen „Punkt 18“.

Den nächsten „Punkt 11“ und den nächsten „schatzinsel.kinder.gottesdienst“ feiern wir in zwei Wochen am 4. März. Alle Termine finden Sie auf unserem Flyer.



Gottesdienst am 18. Februar 2018

Andachten für jeden Tag der Woche

Predigtreihe: „faithbook“

Titel des Gottesdienstes: „Glauben Sie nur oder leben Sie schon -
Gottes Spuren entdecken“ (von Claus Scheffler)



Der Predigttext: „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat“ (Psalm 103, 1 - 5)

Die „Erkenntnis des Glaubens“: „Gott wirkt in meinem Leben. Er tut viel Gutes, auch wenn ich mich schlecht fühle und ich viel zu tragen habe.“

Die Hauptaussagen der Predigt:

1. Psalm 103 ist ein „Lobpsalm“. Was heißt das eigentlich: *Gott loben*?
2. Man nennt das auch „Lobpreis“. Lobpreis ist eine besondere Form des Gebets, in der wir Gott rühmen für das, was er ist und für uns getan hat. Wir erweisen ihm die Ehre. Lobpreis gab es bereits in der Alten Kirche und schon sehr viel früher im Judentum (eben in den Lobpsalmen). Im Lobpreis können wir uns Gott nahe *fühlen*.
3. Lobpreis ist aber mehr als ein Gebet im Gottesdienst. Eigentlich geht es um eine innere christliche Lebenshaltung. Unser Blick, unsere Perspektive soll sich wandeln. Im Psalm heißt es: „*Vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat*“. Wenn der Lobpreis in uns zu einer Haltung geworden ist, dann sehen wir bewusst auf all das, was Gott Gutes getan hat in unserem Leben. Wir lassen das Jammern, wir lassen uns nicht gefangen nehmen von den vielen schlechten Nachrichten, sondern wir wechseln die Perspektive.
4. Und das gilt auch in den schweren Tagen des Lebens, wenn wir sozusagen *in stürmische See geraten* sind. Gerade dann, wenn das Leben dunkel ist, macht es Sinn, auf das Licht zu sehen. Denn es ist da. Gott tut auch im Dunkeln Gutes. Er wirkt auch dann in meinem Leben. Er wendet Dinge zum Guten.
5. Im Psalm heißt es, dass Gott *alle meine Gebrechen heilt*. Das erleben manche von uns anders. Aber der Psalm ist auch keine Beschreibung der Gegenwart, sondern eine Verheißung für die Zukunft: So wird es sein, und es beginnt schon jetzt!

Ev. Luth. Apostelkirche Harburg
Hainholzweg 52 21077 Hamburg
www.Apostel-Harburg.de

☎ Büro: 040 - 761 14 650 ► Mail: Derya.Noack@Apostel-Harburg.de

Montag, 19.2.2018 – Der Perspektivwechsel

Der eigentliche Titel des Gottesdienstes vom vergangenen Sonntag kam in der Predigt gar nicht vor: „Glauben Sie nur oder leben Sie schon - *Gottes Spuren entdecken*“.

Glauben Sie nur: Wenn man „nur“ glaubt, dann ist Gott noch nicht wirklich Teil des alltäglichen eigenen Lebens geworden. Leben Sie schon: Wir leben anders, wenn wir Gott bewusst mit hinein nehmen in unser Leben.

Deshalb ging es im Gottesdienst darum, Gottes Spuren in unserem Leben zu entdecken. Es ging darum, dass wir bewusst darauf sehen, was Gott an Gutem bewirkt, und dass wir uns davon berühren lassen.

Psalm 103 ist ein „Lobpsalm“. Er lädt zum Perspektivwechsel ein: „Vergiss nicht, meine Seele, was Gott dir Gutes getan hat“. Weil das schnell mal in Vergessenheit gerät, sollen wir ganz bewusst genau danach suchen und es in den Blick nehmen. Das ist der Perspektivwechsel: Weg von dem, was uns an negativen Nachrichten und Erlebnissen täglich überflutet, hin zu dem Guten, das Gott für uns bewirkt.

Was erkennen Sie da? Ich lade Sie ein, in dieser Woche täglich 5 Minuten auf das zu sehen, was Gott an gutem in Ihrem Leben bewirkt (und dabei ganz bewusst alles Negative, das Sie erleben, beiseite zu lassen). Sie werden merken: Es gibt erstaunlich viel Gutes, auch in sehr schweren Zeiten.

Ich schlage vor, dass Sie mit dem heutigen Tag beginnen (oder wenn es jetzt gerade früh am Tag ist: mit gestern): Was ist heute an Gutem passiert? Machen Sie es sich bewusst und danken Sie Gott dafür.

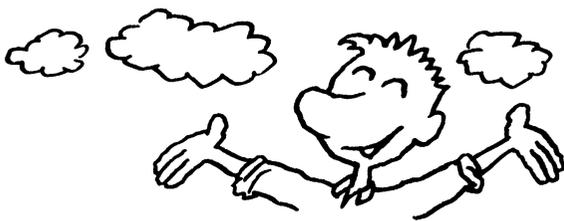
Dienstag, 20.2.2018 – Die letzte Woche

Manchmal ist der Alltag ziemlich stressig. Schon gleich nach dem Aufstehen muss vieles erledigt werden, bevor man zur Arbeit oder zur Schule geht. Der Tag muss geplant werden, sonst hat man am Abend nichts zu essen im Kühlschrank. Da ist dann oft wenig Zeit zum Luftholen.

Manchmal ist der Alltag auch ziemlich einsam. Wenn man alleine ist, den Partner verloren hat oder keine Aufgabe hat. Auch das ist erstaunlich stressig. Und trotzdem gibt es etwas, das gut war. Alleine schon deshalb, weil Gott versprochen hat, uns in jeder Situation zu begleiten. Es wird etwas Gutes geben, das Gott in unserem Leben bewirkt.

Ich schlage Ihnen vor, dass Sie sich jetzt wieder 5 Minuten Zeit nehmen. Schauen Sie sich dabei doch mal die vergangene Woche genauer an. Sehen Sie sich an, was Gott Ihnen Gutes getan hat und danken Sie ihm dafür.

Ich bin mir sicher, dass das Ihren Alltag verändern wird.



Mittwoch, 21.2.2018 – Das neue Jahr

Lobe den Herrn, meine Seele, und seinen heiligen Namen!

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.

Das neue Jahr ist jetzt schon gut sieben Wochen alt. Wenn man auf einen längeren Zeitraum zurück blickt, wird einem manchmal deutlicher, was geschehen ist in dieser Zeit und was Gott an Gutem bewirkt hat.

Ich lade Sie ein, heute auf diese ersten Wochen des Jahres zu blicken, und zwar wieder nur unter diesem einen Gesichtspunkt: Was war gut, was hat Gott bewirkt, das mir gut getan hat oder immer noch gut tut?

Nehmen Sie sich wieder 5 Minuten, um dieses Gute zu betrachten und Gott dafür zu danken.

Aber bevor Sie damit beginnen, noch ein Gedanke dazu: Wenn Sie sich jeden Tag diese 5 Minuten nehmen, dann könnte das dazu führen, dass Sie sich daran gewöhnen, Gottes Spuren in Ihrem Leben zu entdecken. Dann werden Sie einen großen Vorteil haben, wenn es stürmisch wird im Leben und Sie in schwere Zeiten geraten.

Donnerstag, 22.2.2018 - Das Jahr 2017

Gott hinterlässt seine Spuren in unserem Alltag.

Ich möchte Sie heute einladen, auf das vergangene Jahr zu schauen. Möglicherweise ging es Ihnen wie mir, und es ist in diesem Jahr ganz anders gekommen, als Sie es sich vorgestellt haben.

Mein Jahr 2017 ging ganz munter los, auch wenn es bereits an vielen Stellen hakte. Dann wurde ich krank und war fast das ganze Jahr über mit einer Depression krank geschrieben. Ich war noch nie so lange krank, ich bin glücklicherweise überhaupt selten so krank, dass ich über mehrere Tage nicht arbeiten kann. Deshalb konnte ich damit zunächst auch gar nicht umgehen. Und dann trieben mich Sorgen um die Zukunft um: Wie soll es weitergehen?

Wenn ich jetzt auf das Jahr zurück blicke, bin ich sehr dankbar für alles, was ich da erlebt hat. Ich habe den Eindruck, dass ich zuvor sehr schnell unterwegs war, und dass Gott mich einfach mal radikal gestoppt hat. Ich war gezwungen, auf mich selbst zu sehen, auf mich zu achten und konnte dabei viel Neues über mich lernen. „Ich, das unbekannte Wesen“ - war schon alles sehr überraschend.

Dabei habe ich erkannt, dass man manchmal durch einen Sturm hindurch muss, weil man sonst nie ans Ziel kommen würde.

Ich lade Sie ein, sich jetzt 5 Minuten Zeit zu nehmen, um auf Ihr „Jahr 2017“ zu sehen: Was hat Gott Gutes bewirkt in diesem Jahr? Sehen Sie es sich an und danken Sie Gott dafür!

